

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 17. UND 18. MÄRZ 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 940]

Salzb. den 17 Merz
1786.

Am Wahltag hat Heinrich das *Concert* auf der RaderNannerl *Fortepiano* mit dem grös-
5 ten Beyfahl gespielt. Dieses *Fortepiano* ist gar leicht zu spielen: allein es geht auch dess-
wegen viel stiller, weil die Hämmer keine kraft zum Anschlag haben, da sie zu nahe
an den Seyten stehen. Das ist die Folge, wenn man, um die gar zu grosse Leichtigkeit
im spielen zu erhalten, die Einrichtung trifft, daß die *Claviatur* gar zu seicht abfällt.
Man darfs kaum anrühren so hat man gleich eine *piano*-Ton: aber man kann ihm keine
10 kraft im Forte geben, weil die Hämmer keinen Schwung zum Anschlag haben, und
die Seiten gleich nahe berühren. Am Mittwoch war bey der *Cassinomusik* eine erstaun-
liche Menge Menschen, wie eine *Redoute*, der alte h: Hagenauer war so gar auch da.
Von dem ersten *Concert* habe keinen Zettl. Vom letzten liegt er bey. – Gestern um
2 uhr sind wir zum Verwalter hinaus gegangen und fanden den Wenzl Sadlo, der
15 um halbe 11 uhr Vormittag gestorben, auf dem Brett. der Lebzelter Lewitsch ist gähe
am Schlag gestern gestorben. daß viele domherrn hier sind, weil das Wahlgeld ein-
zunehmen war, könnt ihr euch vorstellen: alle Noblesse und andere etc: machten mir
ohnausgesetzt die grösten Complimenten wegen dem Marchand. Am Sonntag schrieb
ich wegen der *opera* vom *gluck Orpheo* und *Euridice* nach München, weil man sie am
20 letzten *Cassin*=Tag absingen möchte, und Graf Seau schickte sie mir in einem 3 spann-
hohen Pack, alle Stimmen schon herausgeschrieben, gestern schon durch den Post-
wagen. Ich bin auch in *Correspondenz* einen *Hautboisten* h: Hirschvogl statt des *Feiner*,
von München zu bekommen, welcher um 20 f monatl: komm en will, wenn er leblängl:
Decretiert wird.
25 Auf deinen Brief, den eben der Both brachte: – – –

Graf Arco ist als Obersthofmeister Erklärt worden, – das war ein Titl=*promotion*, denn
nun ist er halt Obersthofm: und OberstCämmerer.

30 Jederman wünscht der *Robini Louise*, daß sie es überstanden hätte, so elend ist sie.
ein *Sceleton*. –

Das Geld die 9 f habe empfangen. ich würde die Rechnung nicht in den Brief noch
hingeschrieben haben, wenn ich nicht nach den Worten der Glastragerin gewiß ge-
35 glaubt hätte, die Sachen fortzubringen.

Der Leopoldl hat seit einigen tagen mit den Zähnen zu thun, ist also nur zu Zeiten
guter Laune und nicht immer. der Heinrich ist ein halbes Kindsmensch, und isst aber
40 auch fleisig die Kochraummeln die über bleiben.

Den Leopoldl werde so lang bey mir behalten, als ich das Vermögen habe ihn zu un-
terhalten, Gott sieht mein gutes Herz, das übrige weis er zu ordnen, aller Menschen
Schicksaal ist in seinen Händen. Werde wegen einem guten arbeitsamen Menschen
45 nach der Vorschrift, die du mir gemacht, alsogleich nachfragen.

Der Heinrich empfiehlt sich und wünscht euch beyde bald zu sehen. Er geigt und
spielt vortrefflich.

50 Heut Vormittag war der geistl: h: Egedacher bey mir sich beurlauben da er gleich mit
dem Kammerbothen zu den *Pat: Frenciscanarn* nach Hundsdorf abgereiset ist. Wenn
hinauskomme, werde die musikalien, die du noch von ihm hast, mit herein nehmen,
und ihm schicken. er beurlaubte sich mit Thränen in den Augen.

Die *Cassin=accademie* wird auch noch nach Ostern wenigst 3 mahl noch gehalten wer-
den, wie damals *anno 1781* als wir von München kamen, und ich den Heinrich mit
55 mir brachte. Es waren letztlich nicht nur *Consistorialen*, sondern die *Professores von*
der Universitet da, und *3 Cannonici* aus dem Kloster *St: Zeno*, die aigens herüber ge-
kommen, und um 9 uhr, da es aus war wieder aufgesessen und nach Haus gefahren.
künftigen Mittwoch wird der Heinrich ein *Concert* vermuthlich auf dem *Pianoforte*, das
60 der *Arco Leopold* hatte, spielen. – Nun ist auch der *ReichsHofrath Gr: v Firmian* hier, so
wohl er, als sein Bruder von Passau der *MajoratHerr* sehen beyde elend aus, wie die
sieben theure Jahre, sie waren auch auf dem Rathhaus, beyde haben die Auszehrung
am Halse. das glück ist daß der *MajoratHerr* 3 Söhne hat, davon einer hier Domherr
ist, und zween jüngere sind in Passau.

65 Heut frühe den 18^{ten}

Der Leopoldl ist wieder frisch, es war eine Wildniß, wie die weiber zu sagen pflo-
gen; schon gestern und heut frühe sahe, und sieht man rothe fleckgen, und wimmern
etc: die Säure hat heraus geschlagen: wies halt bey Kindern geht. Er küsst euch, hat
70 eben mit mir gelacht und gekirrt, weil man noch bemerkt, daß er verschleimmt ist, da
kann er nicht recht heraus schreyen, wie ers macht, wenn er Lustig ist. Schicke hier
die *chocolate à 1 f 30*.

küsse euch beyde von Herzen, grüsse die kinder und bin wie allzeit euer redlicher
Vatter

75

Mozart manu propria